

HOCHSCHULSPIEGEL

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Nr. 3

Februar 1970

Preis 10 Pfennig

In dieser Ausgabe:

Seite 3:

Lenins militärtheoretische Arbeiten

Seite 4:

Zur Verbesserung des Internatslebens



Das Präsidium der Parteikomitee: von links nach rechts Genosse Dr. Nawroth, 1. Sekretär der HPL (am Rednerpult); Genosse Banger, Sekretär der HPL; Genosse Weidinger, Mitarbeiter der Bezirksleitung der SED; Genosse Prof. Weidmann, Rektor unserer Hochschule; Genosse Schlemm, SPO-Sekretär der Sektion Marxismus-Leninismus; Genosse Leunhardt, Mitglied der HPL; Genosse Hitzke, Parteigruppenorganisator in der Sektion Mathematik.

Gründliches Studium der Dokumente der 12. Tagung - Aufgabe aller Hochschulangehörigen

Auszüge aus dem Referat des 1. Sekretärs der Hochschulparteileitung, Genossen Dr. Nawroth, zu unserer Parteikomitee am 14. Januar 1970

Die Beschlüsse der 12. Tagung des ZK der SED haben eine umfassende prinzipielle Bedeutung für den gesamten weiteren Entwicklungsprozess der DDR, entsprechend der auf dem VII. Parteitag festgelegten Grundlinie unserer Politik. Davon ausgehend gilt es, die wachsende gesellschaftliche Bedeutung und Verantwortung unserer sozialistischen Bildungsinstitutionen sowie die höheren Anforderungen an die Parteiarbeit und an jeden Genossen deutlich zu machen und durchzusetzen, die Kampfkraft der Parteiorganisation zu erhöhen.

Die Hochschulparteileitung hat diese Beschlüsse zur gründlichen und umfassenden Auswertung der 12. Tagung gefaßt. Die Auswertung begann bereits in den Mitgliederversammlungen im Januar. Die Beschlüsse der Parteikomitee enthalten wesentliche Maßnahmen zur Qualifizierung der Genossen Partei- und FIM-Funktionäre, die Ergänzung und Vertiefung der Konzeption der politisch-ideologischen Arbeit im Leninjahr, Maßnahmen innerhalb des marxistisch-leninistischen Weiterbildungssystems, in das neben der Auswertung des 12. Plenums auch die grundlegenden

Thesen des ZK der KPSSU zum 100. Geburtstag Lenins und das Werk „Politische Ökonomie des Sozialismus und ihre Anwendung in der DDR“ einbezogen werden. Es sind ebenfalls Festlegungen getroffen worden zur Auswertung der 12. Tagung in den Bereichen der Gesellschaftswissenschaften, im wissenschaftlichen Rat und mit den Genossen staatlichen Leitern.

Anschließend betonte der Redner, daß es notwendig ist, aus den Dokumenten der 12. Tagung Schlußfolgerungen für die weitere Arbeit aller Hochschulangehörigen zu ziehen und deren aktive Verwirklichung zu erreichen. Er ging auf Erscheinungen eines teilweise noch ungenügenden Studiums der Materialien der 12. Tagung ein und betonte, daß gegen eine oberflächliche und einseitige „Auswertung“ unterschieden die hohen Aufgaben des Jahres 1970 nur im Ergebnis der gründlichsten Auswertung dieser bedeutsamen Tagung gelöst werden können. Er fuhr fort:

Die Beschlüsse der 12. Tagung setzen eine weitere entscheidende Phase bei der Gestaltung des ent-

wickelten gesellschaftlichen Systems der Sozialismus in unserer Republik ein. Das ist insbesondere im Referat Walter Ulbrichts charakterisiert, und dafür werden in diesem Referat auch die neuen Maßstäbe gesetzt. Es geht darum, die Überlegenheit des Sozialismus in allen entscheidenden Bereichen, besonders auf dem Gebiet der Ökonomie, noch deutlicher zu beweisen. Die grundlegenden Aufgaben für 1970 ergeben sich objektiv aus den Erfordernissen des Entwicklungsprozesses unserer sozialistischen Gesellschaft und der Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus. Die Aufgaben für 1970 sind die notwendigen Voraussetzungen zum Erreichen der Ziele und des Tempos im Perspektivplanprogramm. Das zeigt allein die im Referat von Günther Mittag genannte Kennziffer: „Arbeitsproduktivität, die in diesem Jahr um 8,4 Prozent steigen muß. Die ökonomische Stärkung, so unterstreicht das Plenum, bildet die Grundlage für die allseitige Stärkung unserer sozialistischen Republik. Ein Schlüsselproblem dabei ist: Das Wachstum der Produktivkräfte und damit die Stärkung der DDR

(Fortsetzung auf Seite 2)

Aussprache mit dem 1. Stellvertreter des Oberbürgermeisters von Karl-Marx-Stadt über die bevorstehenden Kommunalwahlen



Auftakt zu den Kommunalwahlen an unserer Hochschule

In einer Versammlung mit dem 1. Stellvertreter des Oberbürgermeisters unserer Stadt, Gen. Schrollen, am 23. Januar dieses Jahres wandte an unserer HS die Aussprache zur Vorbereitung der diesjährigen Kommunalwahlen eröffnet. In seinen Ausführungen ging Genosse Schrollen auf die Bedeutung unserer Bezirkshauptstadt als eines wichtigen Zentrums der Industrie und der Wissenschaft unserer DDR ein.

In dieser Zusammenkunft hob er besonders die großen Aufgaben hervor, die unsere Hochschule in den kommenden Jahren bei der Ausbildung klassenbewußter und hochqualifizierter Wissenschaftler für strukturbestimmende Bereiche unserer Volkswirtschaft, darunter auch für die Industrie unseres Bezirks zu lösen hat. Dabei gewinnt die enge Zusammenarbeit zwischen den örtlichen Organen und unserer Hochschule zunehmend an Bedeutung, denn viele, mit dem weiteren Aus- und Aufbau der Hochschule zusammenhängende Probleme können nur in enger sozialistischer Gemeinschaftsarbeit mit dem Rat der Stadt und dem Rat des Bezirkes gelöst werden.

Diese Gemeinschaftsarbeit auf einem hohen Niveau durchzuführen ist die Zielsetzung eines Vertrages

zwischen dem Rat der Stadt und der Technischen Hochschule, der im vergangenen Jahr vor der Stadtverordnetenversammlung unterzeichnet worden ist. Auf spezielle Vorschläge des Rates der Stadt und deren Bedeutung für die Hochschulangehörigen eingegangen, sagte Genosse Schrollen unter anderem:

Die Stadtverordnetenversammlung und ihr Rat werden dem Rektor Ihrer Hochschule, dem Gesellschaftlichen Rat und Ihrem Rat alle Unterstützung geben, die das örtliche Stadtbüro bei der Vorbereitung und Durchführung der Investitionen geben kann. Wir verstehen nicht, daß die stürmische Entwicklung Ihrer Hochschule viele neue Probleme in die städtischen Betriebe und Einrichtungen stellt, denn Tausende Studenten wollen nicht nur studieren, sie müssen auch mit den Verdienstmitteln der Stadt befördert werden; allein das ist ein sehr schwieriges Problem. Ein anderer entscheidender Faktor für die Durchsetzung der Strukturpolitik ist beinahe ausschließlich die Wohnungspolitik. Deshalb werden wir die neuerschaffenden Wohnungen vorrangig für die Anstellung neuer Arbeitskräfte bereitstellen. Dabei wird es keinem der Schwerpunktbetriebe, unter anderem der TH, möglich sein, daß jeder der neuangestellten Mitarbei-

ter sofort eine neue Wohnung erhalten kann. Vielleicht muß er noch ein oder zwei Jahre im Internat wohnen; aber die entsprechende Versorgung der Wohnungsbau in der Stadt im Perspektivzeitraum auf über 2000 Wohnungen jährlich bietet für jeden neuen Mitarbeiter eine gute Perspektive. Eine entscheidende Hilfe im Wohnungsbau können für uns die Studentenkollektive Ihrer Hochschule sein, wenn sie unter Verwendung moderner Geräte an der lufttechnischen Erschließung der Hochschule mithelfen, dadurch Kapazitäten für den Wohnungsbau frei zu setzen.

Um dem Bedürfnis der Frauen und Mütter nach Ausübung einer beruflichen Tätigkeit und nach der aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben Rechnung tragen zu können, wurde die Aufgabe gestellt, bis Ende 1970 einen Versorgungsgrad an Kinderkrippenplätzen von 23 Prozent aller Kinder im Vorschulalter und von 23 Prozent an Kinderkrippenplätzen für Kinder bis zu drei Jahren zu schaffen.

Der rasche Aufbau der Technischen Hochschule in der Stadt wird die Frage auf, wie die schnell verkehrsmäßige Erschließung erfolgen soll. Der Volkswirtschaftsplan (Fortsetzung auf Seite 2)

Gewerkschaftswahlen in vollem Gang

In den Gewerkschaftsgruppen unserer Hochschule wird gegenwärtig die Wahlperiode geleistet. Arbeit abgelegt. Gleichzeitig werden die neuen Gruppenleitungen gewählt.

Besondere Themen in den Berichtsberichten der bisherigen Leitungen sind die Aufgaben der Gewerkschaftsorganisationen im sozialistischen Wettbewerb, Erleben der klassenmäßigen Erziehung aller Hochschulangehörigen, die Solidarität mit dem heldenhaften vietnamesischen Volk u. a.

So spielte in der Gewerkschaftsgruppe „Hausbau“ des Direktors für Ökonomie und Planung besonders die sozialistische Gemeinschaftsarbeit, das sozialistische Arbeiten, Lernen und Leben die bestimmende Rolle.

Im Berichtsbericht „Jenseitige Verwaltung“ stand die Solidarität mit dem vietnamesischen Volk im Mittelpunkt, und in der Gewerkschaftsgruppe „Textil“ der Sektion Veredelungstechnik spielte die Tätigkeit der Seminargruppenleiter und deren Aufgaben bei der Kollektivbildung in den FIM-Gruppen eine besondere Rolle.

Der bisherige Verlauf der Gruppenarbeit zeigt, daß vielfach bereits erkannt wurde, in welchem Maße die Wirksamkeit unserer Gewerkschaftsorganisation davon abhängt, wie die Gewerkschaftsgruppen ihren Aufgaben gerecht werden.

Unsere Wilhelm-Pieck-Stipendiaten

- Arnold, Christine:** FIM-Gruppe 47/7, Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen, Mitglied der SED, Mitglied der FIM-Sektionsleitung, Trägerin der Arthur-Berger-Medaille in Bronze und der Medaille „Für gute Leistungen im Berufswettbewerb“.
- Bergert, Martina:** FIM-Gruppe 67/5, Sektion Physik/Elektronische Bauelemente, Mitglied der SED, FIM-Gruppensekretär, Beststudentin.
- Hitzke, Bärbel:** FIM-Gruppe 67/11, Sektion Mathematik, Mitglied der SED, Parteigruppenorganisator, Beststudentin.
- Käsel, Lohar:** FIM-Gruppe 65/76, Sektion Automatisierungstechnik, FIM-Gruppensekretär, Träger zweier Medaillen „Für gute Leistungen im Berufswettbewerb“.
- Lehmann, Kati:** FIM-Gruppe V 86 D, Sektion Verarbeitungstechnik, Mitglied der SED, Mitglied der FIM-Sektionsleitung, Jungaktivist, Träger der Medaille „Für gute Leistungen im Berufswettbewerb“ in Gold.
- Neef, Günther:** FIM-Gruppe 60/3, Sektion Sozialistische Leitungs- und Organisationswissenschaften, FIM-Gruppensekretär, „Forschungsstudent“, Träger der Lenin-Medaille.
- Nitzsche, Thomas:** FIM-Gruppe 67 D 1, Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie, Mitglied der SED, Mitglied der Bezirksleitung der FIM und der FIM-Sektionsleitung, Jungaktivist, Träger der Arthur-Berger-Medaille.
- Stille, Monika:** FIM-Gruppe 67a, Sektion Chemie und Werkstofftechnik, FIM-Gruppensekretär.
- Weber, Hans-Jürgen:** FIM-Gruppe 66/38, Sektion Verarbeitungstechnik, Mitglied der SED, FIM-Gruppensekretär, Träger der Medaille „Für gute Leistungen im Berufswettbewerb“ in Silber und Bronze.

50 Jahre Moskauer Textilinstitut

Auf Einladung des Rektors des Moskauer Textilinstituts, Prof. Bordinow, besuchten gegenwärtig Genosse Prof. Dr. Beckert, 1. Exekutivrat unserer TH, Genosse Prof. Dr.-Ing. Viall und Genosse Dipl.-Ing. Hallstein diese Bildungsinstitution.

Wir nehmen an den Feierlichkeiten zum 50. Jahrestag des Bestehens des Instituts teil und werden eine Grußadresse unserer Hochschulleitung überbringen.

Durch diesen Besuch werden die guten freundschaftlichen Beziehungen zwischen unseren beiden Bildungsinstitutionen weiter vertieft und gefestigt.

Vietnamwoche im ZV-Lager

Zur Unterstützung des heldenhaften Kampfes gegen die USA-Aggression kämpften vietnamesischen Volksgenossen an einem Zivilverteidigungslager der TH Karl-Marx-Stadt teilnehmenden Mitarbeiter und Studenten eine Vietnamwoche durch.

Alle Züge trachten in FIM-Versammlungen ihren Abscheu und ihren Protest gegen den schmutzigen Krieg der USA-Imperialisten zum Ausdruck.

Die Ausbilder und die Studenten unterstützen ihre Solidarität mit dem vietnamesischen Brodervolk durch eine Spende von 109 Mark.

Anwendung der EDV im Hochschulwesen

Über die Anwendung der EDV im Hochschulwesen tauschten über 1000 Wissenschaftler, Studenten und Fachleute aus der Industrie in Berlin ihre Erfahrungen aus. Von großer Bedeutung war die Teilnahme einer repräsentativen Delegation sowjetischer Wissenschaftler. Das Ziel der fünfjährigen Konferenz, an der auch Vertreter aus der VR Polen, Ungarn, der CSSR und Bulgarien aktiv teilnahmen, war, den Stand und die Perspektive der EDV im sozialistischen Hochschulwesen zu analysieren und die sich daraus ergebenden Hauptaufgaben abzuleiten. Als einer der 08 Referenten bestrich Prof. Martin von unserer Hochschule in einem Kurzvortrag über die Vorbereitung des Einsatzes der EDV für die Studien- und Raumplanung.

Zwei Siege zum Auftakt

In diesem Jahr wurden erstmals zwei Staffeln in der Volleyball-Bereichsliga gebildet. In der ersten Staffeln spielten alle BSG-Mannschaften. In der zweiten alle Vertretungen der Hochschulen. Diese Trennung wurde vorgenommen, um Termindisziplinierungen durch Semesterferien, militärische Lehrgänge usw. bei den Studenten zu vermeiden.

In der Staffel der Hochschul-Mannschaften spielten die Vertretungen der Bergakademie Freiberg, der Ingenieurhochschule Mittweida und Zwickau, des Pädagogischen Instituts Zwickau und unserer Hochschule. Die beiden ersten Spiele unserer Bezirksliga-Mannschaft wurden gewonnen (mit 3:0 gegen Mittweida und mit 3:1 gegen Freiberg).

Die neue Leitung unserer Hochschulsportgemeinschaft wurde gewählt

Im Beisein des Vizepräsidenten des Präsidiums für Hoch- und Fachschulsport des DTSB sowie von Vertretern der staatlichen und gesellschaftlichen Institutionen unserer Hochschule fand am 26. Januar die Delegiertenkonferenz der HSG Wissenschaft statt. Wie die Veranstaltung schlossen ließ gibt es neben bemerkenswerten Erfolgen im Leistungssport eine Reihe von Verbesserungen auf wehrsportlichen Gebiet, aber auch bei der Organisation des Freizeit- und Erholungssports und in der Mitgliederwerbung. Im Mittelpunkt der Diskussion stand der Staatsratsbeschluss zur Entwicklung von Körperkultur und Sport und die dort angestrebten Ziele, z. B. bis 1975 zu erreichen.

29 Prozent aller Studierenden sind Mitglieder der HSG. Das bedeutet eine Erhöhung der Mitgliederzahl unserer HSG auf etwa das Doppelte im Vergleich von rund 6 Jahren. Auch im Kinder- und Jugendsport, im Freizeitsport und Erholungssport, im Wehr- und Leistungssport hat sich die HSG viele Aufgaben gestellt. Wie diese Ziele erreicht werden, wird wesentlich davon abhängen, in welchem Maße es der neuen Leitung zu deren Vorsitzenden Dr. Ludwig, Sektion Sozialistische Organisation und Leitungswissenschaften, gewählt wurde, gelingt, eine entscheidende Verbesserung in der Leistungsfähigkeit der HSG zu erzielen. (Ein ausführlicher Bericht folgt in der nächsten Ausgabe.)